

Die Tangente und die Legende: Es gab immer einen Plan B

Jetzt – um die Jahreswende – ist die Zeit der Sagen und Mythen. Die Märchenerzähler haben viel zu tun, und in Kulmbach strickt manch schwarzer Geselle an einer Legende: an der Legende von der Tangente, für die es keinen Plan B gegeben hätte. Dabei versuchen die Märchenonkel von CSU und WGK allzugern, die Wähler hinter Licht zu führen. Wider besseres Wissen verdrehen sie die Tatsachen, und zu deren künstlicher Empörung sagte schon Shakespeare: Viel Lärm um nichts!

1. Seit wann gibt es die Überlegungen, mit einer Tangente das Güterbahngelände und die Lichtenfelser Straße zu verbinden?

Die Planungen sind deutlich älter als die Entscheidung, den Uni-Campus auf dem Güterbahngelände zu bauen. Im Zuge dessen wurde die Tangente wieder hervorgeholt. „Auch CSU und WGK standen von Anfang an dahinter, und OB Lehmann wurde vom Stadtrat beauftragt, das Projekt weiterzuverfolgen“, sagt SPD-Fraktionsvorsitzender Matthias Meußgeyer.

2. Woran ist die Tangente letztlich gescheitert?

Von Anfang an war klar, dass der Kauf der notwendigen Grund-

stücke kein Selbstläufer wird. Die Grundstücksverhandlungen mit der Kulmbacher Brauerei und der Ireks waren schwierig und verliefen schleppend. „Darüber hat der Oberbürgermeister den Stadtrat jederzeit informiert, und es war immer klar, dass die Tangente scheitern kann“, so der SPD-Fraktionsvorsitzende.

3. Wie kam es dazu, dass die Teileinziehung der Lichtenfelser Straße in Erwägung gezogen wurde?



SPD-Fraktionsvorsitzender
Matthias Meußgeyer:
Es gab immer einen Plan B für die Tangente.

UNSER STANDPUNKT



*Heike Schweens,
SPD-Ortsvereinsvorsitzende
Ingo Lehmann, Oberbürgermeister,
SPD-Ortsvereinsvorsitzender*

Liebe Kulmbacherinnen,
liebe Kulmbacher,

die *Kulmbacher Bürgerzeitung* berichtet heute über Märchenerzähler von CSU und WGK, die an der Legende stricken, dass es keinen Plan B für die Tangente gegeben hätte. Unser „Willi“ macht sich Gedanken darüber, dass ein politisches Gespenst wieder herumgeistert. Und wir stellen weitere acht SPD-Kandidaten für die Stadtratswahl vor – damit ist die Liste Lehmann komplett. Haben Sie Anregungen? Dann melden Sie sich bei uns unter info@spd-stadt-kulmbach.de

Herzliche Grüße
**Heike Schweens
und Ingo Lehmann**

Um überhaupt über einen Flächenverkauf nachzudenken, forderte die Brauerei, ihr geteiltes Firmengelände in der Lichtenfelser Straße zusammenlegen zu können. Das geht nur, wenn dort kein öffentlicher Verkehr mehr fließt, sondern auf die Tangente verlagert wird. Deshalb leitete die Stadt das sogenannte Einziehungsverfahren in die Wege. Beim entsprechenden Stadtratsbeschluss – mit dem Hinweis, dass die Einziehung nur erfolgt, wenn die Tangente gebaut wird – stimmten auch CSU und WGK zu, die jetzt angeblich „empört“ und „entsetzt“ (O-Ton) sind.

4. Warum wurde die Planung für die Tangente eingestellt?

Im Vorfeld der Einziehung musste ein Verkehrsgutachten erstellt werden. Hierbei wurde zwar eine teilweise Überlastung der Fritz-Kreuzung festgestellt. Dies reichte aber nicht aus für eine rechts-sichere Einziehung. Bei einer Klage wäre nach Einschätzung der städtischen Juristen damit zu rechnen gewesen, dass die Stadt hinten runterfällt. Meußgeyer: „Auf so einer Grundlage kann man die Tangente nicht weiter

planen, um den Bau des Uni-Campus ab 2027 nicht zu gefährden.“

5. Wenn nicht die Tangente: Was kommt jetzt?

Aufgrund der Vorgeschichte gab es bei der Stadt immer einen Plan B: OB Lehmann sprach stets von einer Stichstraße, die auf der Trasse der Tangente verlaufen soll. „Dies wurde auch mit der Universität besprochen und in einer gemeinsamen Erklärung 2021 schriftlich fixiert“, betont Meußgeyer.

6. Ist die Finanzierung der Stichstraße gesichert?

Ja, die Finanzierung ist gesichert. Wenn es in den Medien hieß, dass die Stadt um Fördergelder betteln müsse, dann handelt es sich um eine Zeitungsente. Recherche – Note 6. Es handelt sich nämlich nicht um Fördermittel, sondern um einen Erschließungsbeitrag, den der Anlieger zu bezahlen hat. Anliegender Grundeigentümer und Bauherr des Campus ist der Freistaat Bayern, der den allergrößten Teil der Straßenbaukosten trägt.

7. Wie kommt das Durcheinander mit Plan B oder kein Plan B zustande?

Dazu hat der SPD-Fraktionsvorsitzende eine klare Meinung: „Wenn man bei den Sitzungen aufgepasst hätte, dann hätte man es wissen müssen. CSU und WGK spielen in der Öffentlichkeit ein falsches Spiel und glauben, damit ihr Wahlkampfthema gefunden zu haben.“

8. Also kein Desaster, sondern nur ein Sturm im Wasserglas?

Ja, sagt Meußgeyer. Die Zufahrtsstraße wird 2026 gebaut, der Freistaat bezahlt seinen Erschließungsbeitrag, und der Bau des Campus‘ kann 2027 planmäßig beginnen. Der SPD-Sprecher weiter: „Ein Desaster, wie von CSU und WGK behauptet, schaut jedenfalls anders aus. Ein Desaster war damals der Verkauf des Spinnereigebäudes beim Bahnhof an einen windigen Investor, den Alt-OB Schramm empfohlen hatte. Das im Stadtzentrum geplante Grüne Zentrum wurde dort nicht gebaut, und der Investor sitzt in der pfändungssicheren Schweiz und schadet Kulmbach, wo er kann.“



Weihnachts- und Neujahrsgrüße

Liebe Leserinnen und Leser,
wir wünschen Ihnen ein
gesegnetes Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch in
ein gesundes und friedliches
neues Jahr 2026.

Ihr **Ingo Lehmann**
Oberbürgermeister
und **Peter Wiesenmüller**
SPD-Landratskandidat



Ingo Lehmann



Bernd Werther



Sven Flee



Seyda Ceken



Inge Aures



Theresa Weith



Daniel Müller



Ali Sagaltici

Stadtratswahl: Die Liste Lehmann ist komplett

Am 8. März 2026 ist Kommunalwahl. Oberbürgermeister Ingo Lehmann wurde von der Kulmbacher SPD als OB-Kandidat nominiert. Als Spitzenkandi-

dat verstärkt er auch die Stadtratsliste. Heute stellen wir weitere Bewerber auf der Liste Lehmann vor, die mit 30 Kandidaten nun komplett ist.

Ingo Lehmann (54), amtierender Oberbürgermeister, stellt sich zur Wiederwahl und tritt außerdem auf Platz 1 der SPD-Stadtratsliste an. „Ich bitte Sie um Ihre Stimme, liebe Kulmbacherinnen und Kulmbacher, um mit ganzer Kraft weiter für unsere Stadt arbeiten zu können“, so der Oberbürgermeister.

Inge Aures (69), Architektin, Stadträtin, ehemalige Landtagsabgeordnete und Landtagsvizepräsidentin. „Ich möchte, dass unser Kulmbach mit OB Lehmann an der Spitze in eine gute Zukunft geführt wird. Deswegen kandidiere ich wieder für den Stadtrat“, erklärt die frühere Oberbürgermeisterin.

Bernd Werther (36), Wirtschaftsinformatiker, verheiratet, eine Tochter. „Ich kandidiere, weil ich überzeugt bin, dass gute Kommunalpolitik im Alltag spürbar sein muss“, sagt Werther, der OB Lehmann „ehrliche Politik“ bescheinigt: „Niemand von oben herab und immer lösungsorientiert.“

Dr. Theresa Weith (39), Ingenieurin Energietechnik, Stadträtin, ist es wichtig, „dass unsere Stadt eine nachhaltige und wirtschaftlich starke Zukunft hat“. Das Ziel müsse eine bezahlbare und verlässliche Energieversorgung sein, „die Kulmbach als attraktiven Lebens- und Unternehmensstandort stärkt, Arbeitsplätze schafft und Chancen für

Bürger und Betriebe eröffnet“.

Sven Flee (26), Brauer und Mitglied bei den Büttnern, unterstützt Ingo Lehmann, „weil dieser klare Vorstellungen für die Weiterentwicklung unserer Stadt hat“. Er schätze dessen transparente Kommunikation und dessen Einsatz „für ein starkes Miteinander in Kulmbach“.

Daniel Müller (45), Industriefachwirt, ist in Kulmbach aufgewachsen und interessiert sich besonders für die Entwicklung der Stadt. Er will sich dafür einsetzen, dass Kulmbach noch attraktiver für Familien wird. „Das kann am besten mit OB Lehmann gelingen“, betont Müller.

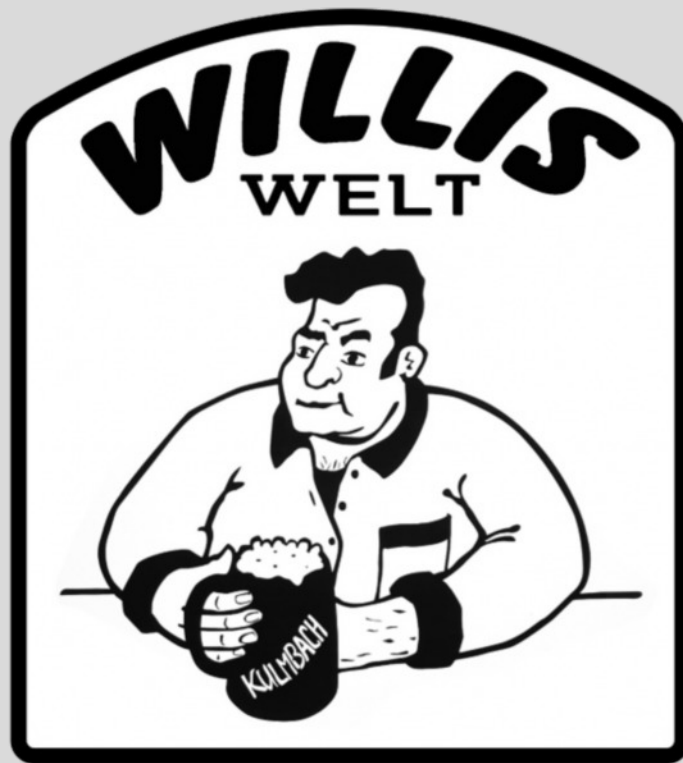
Seyda Ceken (51), Arbeitsvermittlerin, identifiziert sich voll damit, dass OB Lehmann und die SPD die Sanierung der Schulen in Angriff genommen haben. „Es freut mich besonders, dass es mit der Pestalozzischule bald losgeht. Als ehemals betroffene Mutter weiß ich, wie notwendig das ist“, versichert Ceken.

Ali Sagaltici (39), Friseurmeister, Hair Deluxe im Kressenstein, verheiratet, drei Kinder. Er will sich vor allem für Familienfreundlichkeit in Kulmbach, für eine bürgerfreundliche Verwaltung und für das Zusammenwirken aller Generationen engagieren.

Servus allerseits! Wer läuft so spät durch Frost und Wind? Ich bin's, der Willi – ich eile geschwind. Fack ju, ein Göthe werd ich nimmer. Mit meiner Reimkunst ist's nicht weit her. Aber es pressiert, denn am Stammtisch gibt der Letzte eine Runde aus.

Natürlich trifft's mich wieder. Der Heiner und der Gerch sind längst schon da und fragen, wo ich abgeblieben sei. Es hat etwas gedauert, denn bei der Kulma Alm hab ich kurz angehalten und mich geärgert über die Heimatzeitung, die mit ihrer blöden Berichterstattung über den Weihnachtsmarkt und mit dem folgenden rechten Shitstorm im Netz die ganze Stimmung versaut hat.

„Aha“, sagt der Gerch und fragt: „Hast Du auch Gespenster gesehen?“ Die Weiße Frau von der Plassenburg jedenfalls nicht – aber es gibt ein politisches



Kulmbacher Gespenster

Gespenst, das wieder herumgeistert: Bezirkstagspräsident, Alt-OB, Kulmbacher Ehrenbürger, Ehrensensator der Uni Bayreuth, Träger der Goldenen Bürgermedaille der Stadt und des Landkreises Kulmbach sowie der Goldenen Ehrenmedaille des Bezirks („Hab ich was vergessen?“) Henry

Schramm. „Ein Dr. h.c. fehlt noch“, witzelt der Heiner und will mehr wissen.

Schramm, der seit der Niederlage bei der OB-Wahl 2020 politisch in Oberfranken rumflattert, kandidiert auf der CSU-Stadtratsliste. Er bekam den 5. Platz. Wahrschein-

lich keine Wunschplatzierung für einen, der sonst immer der Erste sein will.

Der Heiner glaubt, dass Wählertäuschung nicht auszuschließen sei. „Denn bei der letzten Wahl hat er sein Stadtratsmandat nicht angenommen. Gut möglich, dass er es diesmal wieder genauso macht.“

Wir sind uns einig, dass es schwer vorstellbar ist, dass sich Schramm unter einem anderen Oberbürgermeister in den Kulmbacher Stadtrat setzt. „Weil er sich für den größten Bürgermeister aller Zeiten hält“, meint der Gerch, der sich trotzdem mal das Szenario mit Schramm im Stadtrat vorstellt: „Dann müssen sich die anderen Stadträte umstellen. Von wegen Henry oder Herr Schramm ... die müssen dann Herr Präsident sagen.“

**Habe die Ehre,
Euer Willi**

Folgen Sie dem SPD-Ortsverein Kulmbach auf allen Kanälen



Unsere Internetseite:
www.spd-stadt-kulmbach.de
oder einfach QR-Code
mit Smartphone scannen



Bei Facebook:
[www.facebook.com/
spd.stadt.kulmbach](https://www.facebook.com/spd.stadt.kulmbach)
oder einfach QR-Code
mit Smartphone scannen



Bei Instagram:
[www.instagram.com/
spd_kulmbach/](https://www.instagram.com/spd_kulmbach/)
oder einfach QR-Code
mit Smartphone scannen

SPD-Stammtische

Im ersten Quartal 2026 finden zwei SPD-Stammtische im Mönchshof-Bräuhaus statt. Vor der Stadtratsitzung beantworten Fraktionsmitglieder Fragen der Bürger. **Termine: 27.01. und 03.03. – Beginn 18 Uhr.**

IMPRESSUM

Kulmbacher Bürgerzeitung

Erscheinungsweise:
Mehrals pro Jahr aktuell
in unregelmäßigen Abständen



Herausgeber (V.i.S.d.P.):
SPD-Ortsverein Kulmbach
Ingo Lehmann
Am Dürren Bach 28
95326 Kulmbach
Tel. 09221/804542
E-Mail: info@spd-stadt-kulmbach.de